

24. Juli 2020



0202: 60172: 2020

über  
Herrn Oberbürgermeister  
Gert-Uwe Mende

über  
Magistrat

und  
Frau Stadtverordnetenvorsteherin  
Christa Gabriel

an die AfD Stadtverordnetenfraktion

Der Magistrat

Bürgermeister

Dr. Oliver Franz

17. Juli 2020

Anfrage der AfD-Fraktion vom 29. Juni 2020, Nr. 202 nach § 45 der Geschäftsordnung der Stadtverordnetenversammlung (SV-Nr. 20-V-53-0006)

Anfrage:

### *Corona-Tests bei Schülern*

*Eine ganze Generation von Schülern hat durch die Corona-Pandemie nun bereits fast vier Monate Unterrichtseinschränkungen bis hin zum Unterrichtsausfall hinter sich. Es ist von großer Wichtigkeit, dass der reguläre Schulunterricht für alle Jahrgangsstufen und Schularten spätestens nach den Sommerferien wieder anlaufen kann, um die Bildungslücke nicht noch weiter anwachsen zu lassen und allen Schülern einen guten Start ins Leben zu ermöglichen.*

*Um zu verhindern, dass es in Schulen unbemerkt zu größeren Corona-Ansteckungszahlen kommt und sich möglicherweise ein Hotspot entwickelt, wäre es aus Sicht der AfD-Fraktion wünschenswert, vor Beginn des neuen Schuljahres möglichst viele Schüler freiwillig auf Corona zu testen und im weiteren Verlauf zumindest stichprobenartig weiter zu testen. Dies würde vor oder zu Schulbeginn den Status Quo anzeigen und dann präventiv wirken.*

*In diesem Zusammenhang frage ich den Magistrat:*

1. *Haben die Landeshauptstadt Wiesbaden oder das Land Hessen bereits Maßnahmen zur Testung von Schülern auf Corona vor oder zum Beginn des neuen Schuljahres angedacht und falls ja, welche sind dies konkret und wie ist der Planungsstand.*
2. *Könnte die Landeshauptstadt Wiesbaden Corona-Tests bei Schülern selbst veranlassen oder müsste eine solche Maßnahme zwingend vom Land genehmigt oder angeordnet werden?*
3. *Wie viele Schüler hat Wiesbaden insgesamt zum Stichtag 01.06.2020 in den Jahrgangsstufen 1-13 und den Berufsschulen?*
4. *Könnte die LHW eine Durchtestung aller Schüler auf freiwilliger Basis logistisch und finanziell bewältigen bzw. welche Voraussetzungen zur Bewältigung dieser Maßnahme müssten erst noch geschaffen werden?*

5. *Gibt es rechtliche oder andere Hinderungsgründe für die Durchführung freiwilliger Tests an Schülern, die sich nicht bis zum Ende der Sommerpause ausräumen lassen?*
6. *Hat der Magistrat in dieser Frage die Meinung des städtischen Elternbeirat eingeholt und wie lautet diese?*

---

Die Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu 1.:

Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration und die Landeshauptstadt Wiesbaden (LHW) planen keine flächendeckenden Reihentestungen für Schülerinnen und Schüler. Aus infektiologischer Sicht sind Testungen nur anlassbezogen sinnvoll, etwa bei einem Ausbruchsgeschehen in der Klasse, bei begründeten Einzelfällen oder bei gesamtstädtisch hohen Fallzahlen.

Zu 2.:

Die LHW, beziehungsweise der städtische öffentliche Gesundheitsdienst, kann unabhängig vom Land Hessen Testungen veranlassen. Diese Möglichkeit wurde in der Vergangenheit bereits genutzt, beispielsweise bei Ausbrüchen in Alten- und Pflegeeinrichtungen. Die „Verordnung zum Anspruch auf bestimmte Testungen für den Nachweis des Vorliegens einer Infektion mit dem Coronavirus SARS-CoV-2“ vom 8. Juni 2020 definiert den ÖGD ebenfalls als primären Akteur in der Veranlassung von Testungen asymptomatischer Personen. Nach den Verordnungen des Landes Hessen können in Schulen Testungen asymptomatischer Personen aufgrund eines örtlichen Ausbruchsgeschehens sowie bei einem Anstieg von Infektionen in der Gebietskörperschaft vom Gesundheitsamt angeordnet werden.

Zu 3.:

Zum Februar 2020 besuchten knapp über 40.000 Schülerinnen und Schüler staatliche und private Schulen im Wiesbadener Stadtgebiet. Inkludiert sind auch die Kinder der Förderschule sowie Vorklassen, Vorlaufkurse und Eingangsstufen. Daten zum 1. Juni 2020 liegen dem Gesundheitsamt und Dezernat III derzeit nicht vor. Während eines Schuljahres kommt es in der Regel jedoch nur zu minimalen Veränderungen durch zu- oder wegziehende Kinder und Jugendliche.

Zu 4.:

Die Testung aller Schülerinnen und Schüler würde immense Kosten verursachen. Die reinen Laborkosten liegen bei ca. 60 € - 200 € pro Test, zuzüglich Personal- und Organisationskosten. Reihentestungen sind in der aktuellen Lage weder zielführend noch sinnvoll, da Testergebnisse nur den Zustand zu diesem Zeitpunkt dokumentieren. Negativ getestete Schülerinnen und Schüler könnten bereits 1-2 Tage später doch infektiös sein. Die Schulen und Klassen würden sich in einer falschen Sicherheit wiegen und gegebenenfalls die Hygieneregeln vernachlässigen. Über Reihentestungen die eine verlässliche Aussage zum Immunitätsstatus erbringen können, die zudem eine Blutentnahme erfordert, ist derzeit noch zu wenig bekannt. Auch ist davon auszugehen, dass die Durchseuchung sehr gering sein wird und damit ebenfalls keine Handlungskonsequenzen entstehen. Vor diesem Hintergrund lässt sich die Testung aller Kinder und Jugendlichen in Wiesbaden letztendlich auch vor dem Steuerzahler nicht rechtfertigen - unabhängig davon, ob das hohe Budget seitens der LHW zur Verfügung gestellt werden könnte.

Personell und organisatorisch müssten die Testungen in Kooperation mit den Corona-Schwerpunktpraxen der KV und mit den Laboren unter hohem Aufwand bewältigt werden.

Der Kinder- und Jugendärztliche Dienste ist mit der Planung und Organisation der Testungen für die Schulen intensiv befasst. Die Testung einzelner Klassen oder Schulen ist aktuell umsetzbar. Für die Testungen an allen Schulen würde es eines strukturierten Ablaufplans bedürfen, der mit allen Beteiligten erstellt und auf die jeweilige Situation angepasst werden müsste. Dies bereits weit im Voraus abzustimmen ist aufgrund der dynamischen Lage nicht konstruktiv. Kosten und Aufwand stehen zum jetzigen Zeitpunkt in keinem Verhältnis zum Nutzen für die Bevölkerung.

**Zu 5.:**

In Bezug auf die Finanzierung der Laborkosten greift die in Antwort auf Frage 2 angesprochene Verordnung. Zusätzlich orientiert sich die LHW an der „Nationalen Teststrategie SARS-CoV-2“ des Robert-Koch-Institutes.

**Zu 6.:**

Die Meinung des Elternbeirates wurde zu dieser Thematik nicht eingeholt, da die flächendeckende, nicht anlassbezogene Testung aller Schülerinnen und Schüler der Landeshauptstadt Wiesbaden von allen Experten des Infektionsschutzes als nicht sinnvoll und zielführend eingeschätzt wird.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Müller', written in a cursive style.